

DER HACHO

Informationen der SPD für Unterhaching, Oberhaching und Taufkirchen

11./Oktober 1979

Auflage 14.000

Mehr Schutz für Kinder

MEHR SCHUTZ FÜR KINDER!

Am 1. Januar 1980 tritt das Gesetz zur Neuregelung der elterlichen Sorge in Kraft, das die Fraktionen der SPD und FDP im Bundestag gegen den Einspruch des CDU/CSU-geführten Bundesrates durchgesetzt haben.

EIN GESETZ FÜR AUSNAHMEFÄLLE

Die meisten Familien werden ebenso wie bisher mit diesem Gesetz in Berührung kommen, weil diese Familien in Ordnung sind. Dem Gesetzgeber ging es allein um die kleine Minderheit der Kinder, denen Schädigungen drohen.

ABLÖSUNG ALTER GESETZESNORMEN

Bisher galten Gesetze, die über 80 Jahre alt sind, die an einer patriarchalischen Gesellschaftsordnung oder an einem im wesentlichen auf Befehl und Gehorsam begründeten Familienleitbild früherer Jahrhunderte orientiert waren. Erziehung muß die Menschenwürde gewährleisten, die nach unserer Verfassung auch dem Kinde zusteht. Dies geschieht im Regelfall nicht durch elterlichen Machtspruch, sondern durch das altersgemäße verständige Gespräch. Anstelle der "elterlichen Gewalt" tritt jetzt im Gesetz die "elterliche Sorge".

Fortsetzung Seite 2

Aus dem Inhalt:

Das Unterhachinger Schwimmbad wird bald schöner.....	S. 3
Nichts für Kommunalpolitiker.....	S. 4
Das wollen wir für unsere Kinder..	S. 5
Wenn das Unterhaltsgeld ausbleibt..	S. 6
10 Jahre Sportkreis 13.....	S. 7

Letzter Punkt der Tagesordnung: Jugendfreizeitheim

AUS DEM OBERHACHINGER GEMEINDERAT

Im letzten HACHO haben wir ausführlich über die Diskussion zum Thema "Jugendfreizeitheim Oberhaching" berichtet.

Nun hat sich auch der Gemeinderat Oberhaching mit dieser Frage beschäftigt. Die Zuhörerreihen waren bei dieser öffentlichen Sitzung so gut besetzt wie selten, und zwar vor allem von jungen Bürgern. Fast alle hielten bis kurz vor Mitternacht aus, bis endlich der letzte Punkt 14 - Jugendfreizeitheim - an die Reihe kam. Gemeinderat Rehberg hatte einen Antrag gestellt, die Baracke in der Tisinstraße, die jetzt bald von der Bauleitung des Gymnasiums geräumt wird, für ein Jugendheim zur Verfügung zu stellen.

JUGENDFÖRDERUNG JA - AAABER.....

Trotz der späten Stunde entwickelte sich eine lebhaftes Grundsatzdiskussion. Alle Gemeinderäte sprachen sich für die Förderung der Jugend aus; aber die CSU-Gemeinderäte äußerten die sattsam bekannten Bedenken. Die Räume seien zwar zu beschaffen, so der Bürgermeister, aber viel wichtiger

Fortsetzung Seite 2

Das Thema in diesem HACHO heißt: Kinder
Lesen Sie dazu unsere Beiträge auf den Seiten 4, 5, 6 und 8

Weil wir der Meinung sind, daß wir nicht nur über Kinder schreiben sollen, fordern wir alle Kinder im Hachinger Tal auf mitzumachen bei unserem WETTBEWERB FÜR KINDER auf Seite 4.



MEHR SCHUTZ FÜR KINDER

Fortsetzung von Seite 1

BISHER ELTERNRECHT ALS GEWALTANWENDUNG

Bei der Sachverständigenanhörung im Deutschen Bundestag sagte der Leiter des Kinderschutzbundes, Kinderarzt Professor Dr. Nitsch, in der bisherigen Praxis der Gerichte werde das Elternrecht als ein Herrschaftsrecht dargestellt, das oft genug im Sinne der Gewaltanwendung gegenüber Kindern verstanden und ausgeweitet werde. "Wir wissen, daß es Jahr für Jahr Zehntausende körperlich mißhandelte Kinder in der Bundesrepublik gibt. Wir wissen, daß die Zahl der Vernachlässigten wesentlich größer und daß die Zahl der seelisch Mißhandelten sicher die allergrößte ist."

REFORM GEFORDERT

In der Tat konnte nach der bisherigen Fassung des § 1666 BGB das Vormundschaftsgericht einem gefährdeten Kind nur bei einem verschuldeten Versagen der Eltern helfen. Jetzt wird auch den mißhandelten und vernachlässigten Kindern geholfen, deren Eltern z. B. wegen schwerer seelischer Störung, wegen Alkoholismus oder wegen Drogenabhängigkeit bisher kein Schuldvorwurf gemacht werden konnte. Diese Reform geht auf eine breite Übereinstimmung in der Fachwelt zurück.

FALSCHER TÖNE DER CSU

Die CSU und ihre Helfer reden hier von einer "Gefährdung der Familie" oder von einer "Frontstellung zwischen Eltern und Kindern". Dabei wird aus Dummheit oder - was schlimmer ist - geflissentlich verschwiegen, daß von diesen Maßnahmen wegen Mißbrauchs und Versagens der Eltern weit weniger als 1 % aller Familien betroffen sind.

DIE REFORM MUSS WEITERGEHEN

Noch nicht verabschiedet ist das Gesetz zum Jugendhilferecht. Mit diesem Gesetz sollen den jungen Menschen die erforderlichen Chancen für ihre emotionale, geistige und soziale Entwicklung unabhängig von der sozialen Schichtzugehörigkeit der Eltern gesichert werden. Da die Erziehung das natürliche Recht der Eltern ist, geht es vor allem um Angebote, die selbstverständlich niemanden aufgedrängt werden, wie zum Beispiel Kindertagenerziehung, Bereitstellung von Spielplätzen, Naherholungs- und Ferienangebote, Zuschüsse zu einem Familienurlaub an sozial schwache kinderreiche Familien u. a. mehr.

HILFEN BEI ERZIEHUNGSSCHWIERIGKEITEN

Dort wo Erziehungsschwierigkeiten bestehen, sollten Erziehungsberatung und Erziehungsbeistandschaft angeboten werden. Zur Zeit machen nur etwa 2 bis 3 % der Familien von diesen Angeboten Gebrauch. Da diese Angebote freiwillig sind, wäre weniger Polemik von Seiten der Konservativen in der Sache verantwortungsvoller. Auch nach diesem Gesetz kann der Staat keine Erziehungspolizei errichten, wie die Opposition darzustellen versucht. Vielmehr soll nach dem Gesetzesentwurf das Jugendamt nur in den wenigen Ausnahmefällen gegen den Willen der Eltern Hilfe leisten können, in denen das Vormundschaftsgericht sie unter den engen Voraussetzungen des bereits erwähnten § 1666 BGB angeordnet hat. Somit führt auch das geplante Jugendhilferecht nicht zu einer "Senkung der Eingriffsschwelle für den Staat". Anstatt Polemik wäre mit einer konstruktiven Mitarbeit der CDU/CSU den Kindern und Jugendlichen besser geholfen.

Robert Dillmann

LETZTER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Fortsetzung von Seite 1

sei es, die organisatorischen Bedingungen zu klären. (Der HACHO hat übrigens in mehreren Ausgaben die möglichen Organisationsformen erläutert.) Die CSU-Räte wiesen auf negative Erfahrungen in anderen Gemeinden hin. Sie betonten ihre Verantwortung, mit den Steuergeldern der Erwachsenen sinnvoll umzugehen. Sie meinten, Familie und Heimat müsse gestärkt werden, dann brauche man keine Jugendheime. Da gab es schon einiges Kopfschütteln bei den jungen Zuhörern.

Der inzwischen gekürzte Antrag von Herrn Rehberg forderte nur noch die grundsätzliche Bereitschaft der Gemeinde zur Beschaffung von Jugendräumen. Auch diesen Restantrag lehnten die CSU-Gemeinderäte gegen die Stimmen der SPD- und anderer Gemeinderäte ab. Trotzdem hatte man den Eindruck, daß der Gemeinderat sich weiter mit den Wünschen der Jugendbeschäftigten muß. Das Thema "Jugendfreizeitheim Oberhaching" bleibt auf dem

Neue Arbeitsgemeinschaft der SPD im Hachinger Tal

"AFB" bedeutet: Arbeitsgemeinschaft für Sozialdemokraten im Bildungsbereich. Sie wurde am 30.7.79 für die drei Gemeinden im Hachinger Tal gegründet. Alle an Bildungsarbeit auf den verschiedensten Gebieten Beteiligten und "Betroffenen" können teilnehmen, also Eltern, Schüler, Studenten, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Erziehungsberater und Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung. Auch Nichtmitglieder der SPD sind willkommen.

Die Arbeitsgemeinschaft will informieren, beraten und, wenn möglich, helfen. Dabei wollen wir besonders die Bildungssituation im Hachinger Tal beobachten, aber auch die Bildungspolitik in Bayern allgemein, denn sie geht uns auch an. Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen wollen. Auskunft erteilt: Gabriele Witting, Am Rain 4, 8024 Deisenhofen, Telefon: 6131369.

SPD-Taufkirchen unterstützt «amnesty international»

Eine Resolution an die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag verfaßte die Mitgliederversammlung des Ortsvereins Taufkirchen.

Die SPD-Landtagsfraktion wird dabei um Überprüfung des Asylrechtes gebeten, nachdem Anlaß zur Sorge besteht, daß die Grenzpolizei das Asylrecht rechtswidrig handhabt.

Die SPD-Mitgliederversammlung hofft, daß im Bayerischen Landtag Initiativen ergriffen werden können, die zu einer wirklichen Verbesserung in der Praxis des Asylrechtes beitragen.

Elisabeth Aust

Das Gymnasium Oberhaching hat im neuen Schuljahr den Betrieb aufgenommen.





Das Unterhachinger Schwimmbad wird bald schöner

Das fiel uns auf

Woran denken Sie, wenn Sie das Wort Freibad hören? Sicher an Sommer, lachende Menschen, planschende Kinder. Vielleicht ist aber auch Ihnen eine mißliebige Angewohnheit des Aufsichtspersonals aufgefallen: ihr Umgangston, wenn sie mit Kindern und Jugendlichen "sprechen". Das fiel mir nicht nur in Unterhaching auf, auch in vielen anderen Bädern.

Mir dreht sich jedesmal der Magen um, wenn ich diese - an das sicher manchmal läumelhafteste Verhalten der Kinder angepaßte - läumelhafte, zuweilen ernsthaft grobe Ausdrucksweise unserer Bademeister und deren Helfer höre. Man kann nur hoffen, daß sich dieselben Personen nicht an anderer Stelle - z. B. in der S-Bahn - über das manchmal etwas rüpelhafte Benehmen der Jugendlichen aufregen. Denn sie gehören mit zu den Menschen, die dieses schlechte Beispiel vorleben. Wir haben es noch nicht gelernt, Kinder zu akzeptieren und vernünftig mit ihnen zu reden.

Vielleicht kann im neuen Unterhachinger Freibad die merkwürdige Bademützen-Verordnung weggelassen, nach der Männer nur "Beatle-Frisur" eine Bademütze tragen müssen, Frauen aber immer. Zu erklären ist das kaum.

Eva Maria Otto

Das Unterhachinger Freibad wird umgebaut und renoviert. Diesen Beschluß faßte der Gemeinderat Unterhaching.

Erhebliche Mängel haben diesen Umbau notwendig gemacht. Das Freibad soll aber nicht nur umgebaut, sondern auch schöner und attraktiver werden.

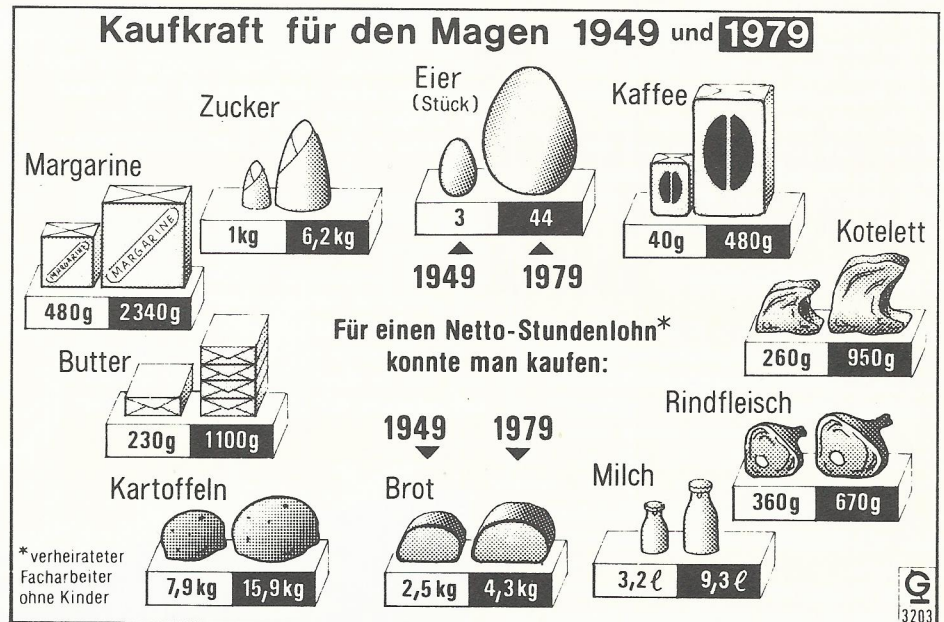
Neben einem wettkampfgerechten Becken von 50 m x 21 m sind ein Nichtschwimmerbecken mit Rutschbahnen und Sprudeldüsen, ein Kinderbecken und ein eigenes Sprungbecken vorgesehen. Für das Springerbecken sind zunächst 1 m-, 3 m- und 5 m-Plattformen eingeplant. Ob die ganz Mutigen auch einen 10 m Turm erhalten, wird erst entschieden. Die Außenwände des großen Schwimmbeckens sind so gebaut, daß sie gegebenenfalls eine Überdachung zulassen.

Der Umbau sollte in mehreren Phasen abgewickelt werden, ohne Störung des Badebetriebes in den Sommermonaten. Voraussichtlicher Beginn ist das Frühjahr 1980, Beendigung Sommer 1981.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 5 Mill. DM. Auf den ersten Blick eine stolze Summe, aber wir glauben, daß sich diese Ausgabe zur Steigerung des Freizeitwertes der Gemeinde lohnen wird.

Nicht mehr enthalten in der Planung ist der Bau einer Eislauffläche im Gelände des Freibades, wie sie von der CSU-Fraktion beantragt wurde. Die SPD meint: Eine gute Entscheidung, da die Eislauffläche an einem anderen Standort weit besser aufgehoben ist.

Volker Panzer



Preisvergleiche lohnen sich

Auf vielfachen Wunsch unserer Leser veröffentlichen wir einen neuen Preisvergleich für Taufkirchen am Wald. Die Preise haben wir am Montag, dem 17.9.79 ermittelt.

Wir haben uns dabei auf Nahrungsmittel beschränkt, die exakt zu vergleichen sind. Obst und Gemüse sind ihrer Handelsklassen wegen nur unzureichend zu vergleichen, ebenso Fleisch, Wurst und Brot. Hier überlassen wir dem kritischen Verbraucher das Feld.

Preise von - bis DM	Rewe	Penny	Co op	Tengelmann
1 l Vollmilch 3,5 % (Schlauch)	-,99	-,99	-,99	-,96
1/2 Pf. Markenbutter	2,09/2,29	2,16/2,26	2,15/2,22	2,09/2,19/2,29
0,2 l Schlagsahne	-,94	-,95	-,98	-,95
0,2 l Sauerrahm	-,94	-,69	-,97	-,95
1 kg Zucker fein	1,47	1,47	1,64	1,39/1,64
1 kg Weizenmehl Type 405	-,79/1,29	-,69	-,69/1,69/1,45/1,35	1,49/1,79
10 Semmeln abgepackt	-,69	-,69	-,88	-,89
1 kg Hackfleisch	9,--	8,90	9,70	8,90
1 kg Kotelett (Schwein)	13,--	10,90	11,90	7,90

Wettbewerb: Hallo Schülerinnen und Schüler im Hachinger Tal!



Die langen Sommerferien liegen schon endlos lange zurück, und Ihr steckt wieder mitten drin im Schulleben. Da gibt's schöne Schulstunden und auch weniger angenehme; aber auf die Pausen dazwischen freut Ihr Euch sicher alle. In der Pause geht man auf den Schulhof. Da soll man sich erholen und ein bißchen Spaß haben. Da ist nun die Frage, ob die Schulhöfe dazu geeignet sind? Vielleicht könnt Ihr Euch den Schulhof viel schöner vorstellen?

WOLLT IHR MITMACHEN?

Der HACHO und die AFB (Arbeitsgemeinschaft für Sozialdemokraten im Bildungsbereich) im Hachinger Tal veranstalten zum Thema "Schulhof" einen

WETTBEWERB

an dem Ihr alle teilnehmen könnt, entweder als Einzelne oder als Gruppe oder als Klasse.

Zwei Fragen sind zu beantworten:

1. Wie sieht unser Schulhof aus?
Ihr könnt ihn in Worten beschreiben oder fotografieren oder malen oder zeichnen.
2. Wie könnte unser Schulhof aussehen?
Jetzt könnt Ihr Eure Phantasie spielen lassen, und sicher fallen Euch manche Vorschläge zur Verschönerung Eures Schulhofes ein.

Eure Beiträge schickt bitte bis zum 15. Dezember 1979 an die Redaktion des HACHO, Edeltraud Bögel, Ahornring 3, 8021 Taufkirchen. Jede Einsendung muß folgende Angaben enthalten:

Name und Anschrift des Einsenders oder der Einsender; Alter und Schuljahr aller Beteiligten; Anschrift der Schule.

Eure Arbeiten werden beurteilt und ausgestellt. Dabei wollen wir über Eure Vorschläge gemeinsam diskutieren und - Preise gibt's natürlich auch.

Also: Auf geht's zum Schulhof-Wettbewerb im Hachinger Tal!

Kinder in der Gemeinde: Nicht für Kommunalpolitiker?

Im März verschickte die sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Dr. Anke Martiny rund 50 Schreiben an die Bürgermeister ihrer Wahlkreisgemeinden, um sich zu erkundigen, was denn die Gemeinden zum "Internationalen Jahr des Kindes" zu unternehmen gedächten. Die Politikerin begründete ihre Anfrage damit, daß zwar der Bund sich bemühe, auf die Situation der Kinder in unserem Land hinzuweisen, daß aber der entscheidende Erfahrungsraum der Kinder doch durch die Gemeinde geprägt sei.

Das Echo auf die brieflichen Anfragen war mehr als bescheiden: Ganze elf Bürgermeister fühlten sich zu einer Antwort herausgefordert; davon gaben im Grunde nur zwei eine befriedigende Antwort. Die übrigen neun wiesen darauf hin, daß sie gerade einen neuen Spiel- oder Bolzplatz bauten oder daß die Sportmöglichkeiten an der örtlichen Schule ausgebaut würden. Nur zwei der nahezu fünfzig Bürgermeister versuchten, ihre Vorstellungen als Bürgermeister einer Landgemeinde zum Thema der Kinder- und Jugendpolitik in ihrer Kommune in einer Art Gesamtschau darzustellen.

Die Abgeordnete war von diesem Echo ziemlich enttäuscht, denn ihre Anregung, die Fragen der Kinder- und Jugendpolitik auch auf kommunaler Ebene zu diskutieren, war gründlich fehlgeschlagen. Und dabei gibt es doch ohne Zweifel große Probleme:

Die Situation der Kinder auf dem Schulweg und in den Schulbussen ist äußerst unbefriedigend; die Freizeitgestaltungsmög-

lichkeiten für Kinder und Jugendliche in Landgemeinden sind zumeist einseitig auf den Sport ausgerichtet; nahezu nirgendwo gibt es besondere Anstrengungen, ausländische Kinder in die Kommune zu integrieren; das Thema Schulstreß wird zwar oft beklagt, aber kaum irgendwo wirkungsvoll angegangen; die Chancenungleichheit, die durch die soziale Herkunft begründet ist, wird durch öffentliche Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche kaum aufgehoben.

In diesem Zusammenhang verdient das Bayerische Staatsministerium für Umweltfragen ein Wort der Anerkennung. Es hat bei 3 800 Kindergärten eine "Wunschzettel-Aktion" gestartet. Die Probleme der Kinder wurden hieraus überdeutlich: 80 % der Vorschulkinder fühlen sich durch Motorengeräusche beim Einschlafen gestört. 43 % beschwerten sich über das zu laute Fernseh- und Radiogerät der Eltern. Mehr als 90 % der Vorschulkinder wünschen sich ein eigenes Kinderzimmer. Etwa 59 % empfinden ihren Entfaltungsraum als zu klein. Fast alle Kinder wünschen sich einen Spielplatz in der Nähe ihres Hauses. 8 % sind mit dem vorhandenen Spielplatz unzufrieden, weil er durch Erwachsene oder durch Halbwüchsige besetzt ist. Fast zwei Drittel aller Kinder wünschen sich einen Abenteuerspielplatz. Fast die Hälfte aller Vorschulkinder hat Probleme, die Klingel-, Lift- oder Lichtknöpfe in den Mehrfamilienhäusern zu erreichen.

Sind dies wirklich keine Probleme für Kommunalpolitiker?



Für die Kinder wird in den Gemeinden zu wenig getan.

Das wollen wir für unsere Kinder

1976 sind mindestens 70 000 Kinder in der Bundesrepublik Deutschland im Straßenverkehr verletzt worden. 1 400 Kinder wurden getötet. In mindestens der Hälfte der Fälle sind mangelhafte Spielmöglichkeiten daran schuld.

Die Kinder sind die schwächsten in unserer Gesellschaft:

- sie können sich nicht wehren gegen den Straßenverkehr, der ihnen den Platz zum Spielen nimmt
- gegen langweilige Schulhöfe
- gegen phantasielose sogenannte Kinderspielplätze
- gegen Mißhandlungen
- gegen kinderfeindlichen Straßenverkehr
- gegen langweiligen Unterricht.

Daher fordert die SPD:

- Abenteuerspielplätze, die die Kreativität der Kinder fördern.
- Die Mitarbeit von Eltern bei der Aufsicht und Betreuung der Spielplätze muß dabei von sozialpädagogischen Kräften gefördert werden.
- Spielhäuser müssen auch im Winter Kindern Spielmöglichkeiten geben.
- Wohngebietsnahe Kindergärten und Kindertagesstätten müssen in ausreichender Anzahl bereitgestellt werden.
- Öffentliche Einrichtungen und Plätze, z. B. Schulhöfe und Sportplätze müssen während der schulfreien Zeit Kindern zur Verfügung stehen.
- Insgesamt wohngebietsnahe Sozialpolitik: D. h. Einrichtungen müssen immer dort geschaffen werden, wo

die Betroffenen wohnen. Ein Jugendzentrum, das zwei Stunden weit weg liegt, ist für Jugendliche uninteressant.

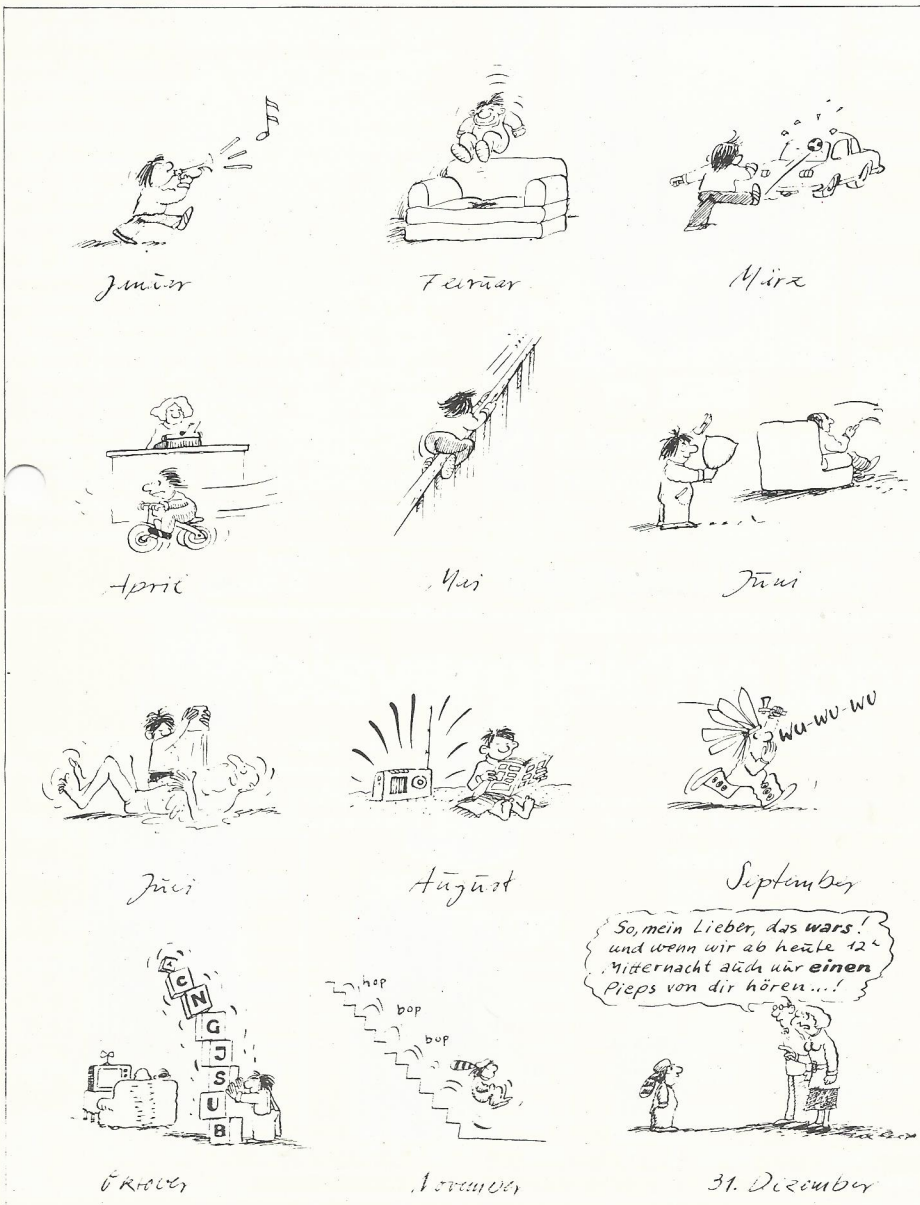
- Wohngebiete, in denen hauptsächlich benachteiligte Mitbürger wohnen, müssen bevorzugt behandelt werden. Wir fordern das nicht, weil 1979 das Jahr des Kindes ist - das Jahr des Kindes ist immer.

Christl Schäfer



CARTOON

HANS TRAXLER: 1979 - DAS JAHR DES KINDES



Volkshochschule will Schülern helfen

Die Volkshochschule Taufkirchen kündigt einen Förderunterricht Realschule an: "Der Förderkurs für Schüler der Realschulen ist eine unterrichtsbegleitende Maßnahme, um den Lehrstoff der Schule in kleinen Gruppen zu vertiefen. Er soll dem Schüler die Möglichkeit geben, seinen bisherigen ausreichenden Leistungszustand zu verbessern."

So weit, so gut - aber wer weiterliest, traut seinen Augen kaum; denn da heißt es:

"Für Schüler mit ungenügenden oder mangelhaften Leistungen ist dieser Unterricht nicht geeignet."

Nun kann ja eine Gruppeneinteilung nach Leistungsstand ganz zweckmäßig sein. Vielleicht wird an anderer Stelle des dicken Programms Hilfe für diese Schüler angeboten? Leider Fehlanzeige! Wer Hilfe besonders nötig hat, dem wird nicht geholfen!

Vor einiger Zeit wurde von einer Untersuchung berichtet, nach der die Durchschnittsnoten der Abiturienten in Bayern besser sind als in anderen Bundesländern. Das sagt noch lange nichts über die Güte der bayerischen Schulen aus. Denn wenn man es so macht, wie dieses Beispiel zeigt, nämlich nur die besseren Schüler fördert und die schwächeren vernachlässigt, dann werden viele von ihnen entmutigt aufgeben.

Menschliche Schule - menschliche Volkshochschule?

Wenn das Unterhaltsgeld ausbleibt...

In der Bundesrepublik leben zur Zeit etwa 776 000 alleinstehende Mütter oder Väter mit ihren Kindern unter 18 Jahren zusammen und sind verantwortlich für ihren Unterhalt und ihre Erziehung. Etwa 1,2 Millionen Kinder sind ihnen anvertraut, 10 % aller deutschen Kinder.

Daß diese alleinstehenden Mütter und Väter es viel schwerer haben als die Vollfamilien, braucht nicht länger beschrieben zu werden. In vielen wird ihre Situation noch dadurch erschwert, daß die festgesetzten Unterhaltszahlungen nicht regel-

mäßig oder gar nicht eingehen.

Hier will ein Gesetzentwurf helfen, den die Fraktionen der SPD und der FDP im Bundestag eingebracht haben. Danach sollen Unterhaltsvorschüsse oder Unterhaltsausfallleistungen für Kinder unter 6 Jahren aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden.

Auch wenn damit nicht alle Probleme gelöst werden, bedeutet es eine wesentliche Hilfe, und es ist zu hoffen, daß es bald verabschiedet wird.

Christl Schäfer

Sozialdemokraten besuchen Freunde in Österreich

Auf Einladung der österreichischen Genossen besuchte der SPD-Ortsverein Unterhaching am 15./16. September Bischofshofen.

Wir waren eine stattliche Gruppe, als wir am frühen Samstagmorgen mit dem Bus losfuhren. Unsere Freunde hatten ein schönes Programm für uns zusammengestellt, mit einem Rundgang durch die Marktgemeinde, Bergtouren am Nachmittag und einem vergnügten Abend im Arbeiterheim, mit zünftiger Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden. Da wurden viele Freundschaften geschlossen.

In Gesprächen erfuhren wir viel Interessantes über Bischofshofen. Der Ort ist ein Eisenbahnknotenpunkt. 60 % der Erwerbsbevölkerung arbeiten bei der Eisenbahn. Sie sind politisch und gewerkschaftlich gut organisiert, so daß Bischofshofen eine Hochburg der SPÖ ist. Am 15. Oktober finden Kommunalwahlen statt, und unsere Freunde hoffen zuversichtlich, wieder mit 70 % in den Gemeinderat einzziehen zu können.

Viel Sorge bereitet das übergroße Verkehrsaufkommen und die damit verbundene Lärm- und Abgasbelastigung. (Unterhaching kann ja auch ein Lied davon singen.) Auf Betreiben der SPÖ-Gemeinderäte wird jedoch eine Anschlußauffahrt zur Tauernautobahn gebaut, die im nächsten Jahr fertig sein soll. Dann sollen 50 - 60 % des Durchgangsverkehrs wegfallen.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns noch einmal in einem schönen Berggasthof, und nun freuen wir uns auf den Gegenbesuch unserer Freunde im nächsten Jahr.

Unserem Genossen Heinz Schmude, der die Organisation dieser Fahrt übernommen hatte, danken wir noch einmal sehr herzlich.

Brigitte Intveen, Günter Bient

§ BÜRGER MIT AMTERN? §

Haben Sie Schwierigkeiten mit Behörden, Renten, Lärmschutz, Bausachen usw.? Ich stehe Ihnen unbürokratisch mit Rat und Tat zur Verfügung.

Dr. jur. Peter Paul Gantzer

Landtagsabgeordneter
(Mitglied im Landtags-Ausschuß für Eingaben und Beschwerden)



SPD-Bürgerbüro: Isartorplatz 8, 8000 München 2
Tel. 22 02 33 (Sprechstunden jeden Montag ab 10 Uhr)

Das Demokratieverständnis der CSU

Da kommen Taufkirchner Bürger - zufällig auch noch Parteimitglieder - in die Bürgerversammlung am 19.7.79.

Sie wollen ihr Recht wahrnehmen und den Bürgermeister zu Geschehnissen unserer Gemeinde befragen.

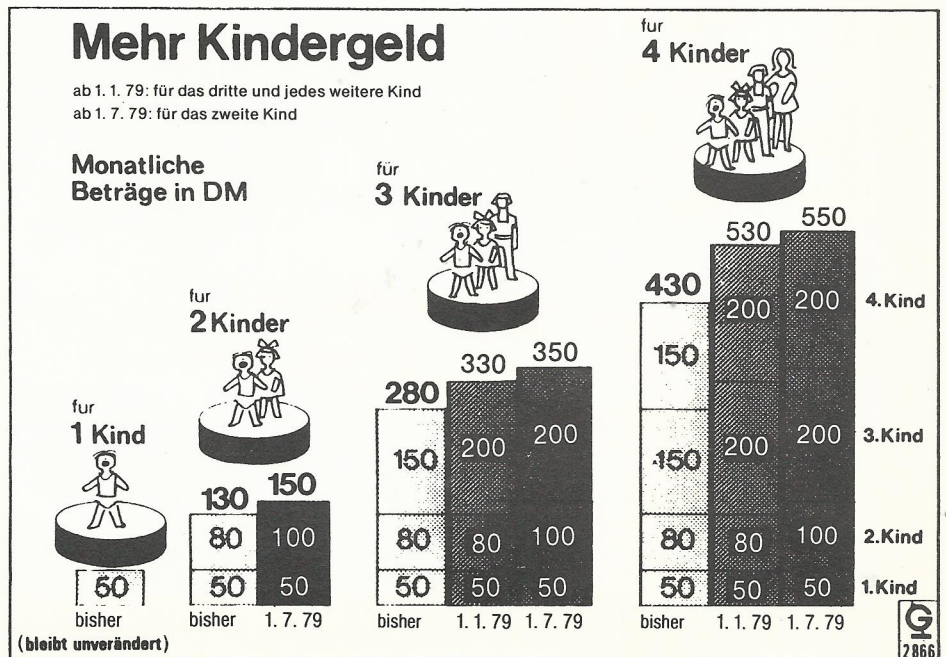
Was passiert?

In der Gemeinderatssitzung am 24.7.79 muß die FDP den Vorwurf des CSU-Bürgermeisters einstecken: "Sie würde ihre Mannen vormarschieren lassen".

Als dann SPD-Gemeinderat R. Kessler auch noch vom "Recht des politisch mündigen Bürgers" spricht, wird er von der CSU-Seite als Tausendsassa bezeichnet und seine Ausführungen als "völlig unqualifiziert" abgetan.

Was ist das für ein Demokratieverständnis, wird sich wohl zu Recht mancher Taufkirchner Bürger fragen!

Elisabeth Aust



Trachtler feiern Erntefest



Der Heimat- und Trachtenverein Unterhaching feierte am 26. August bei herrlichem Wetter sein traditionelles Erntefest.

Die Vereinsmitglieder hatten sich sehr bemüht, um allen Besuchern etwas zu bieten. Für das leibliche Wohl wurde in eigens errichteten "Almhütten" gesorgt. Zur Unterhaltung und zum Tanz spielte die Kapelle Eurasberg. Die Vereinsjugend nahm sich besonders der Kinder an und veranstaltete viele lustige Spiele für sie.

Alte und junge Trachtler erhielten viel Beifall, als sie einige schöne alte "Plattler" vorführten. Dabei konnten die Zuschauer nur ahnen, wieviel Mühe es besonders für die Kinder bedeutet, das Schuhplatteln zu erlernen.

"Nächstes Jahr sind wir wieder dabei", sagten viele Gäste, als sie am Abend das Fest verließen. Das war ein voller Erfolg eines traditionsbewußten Heimatvereins.

Hubert Geldhauser

Die Arbeiterwohlfahrt dankt ihren Helfern

Der Ortsverein Taufkirchen der Arbeiterwohlfahrt schickte auch heuer wieder Kinder zu einem dreiwöchigen Erholungsaufenthalt nach Hinterglemm in Österreich und nach Italien. Wie wir von den Eltern und den Kindern selbst erfahren konnten, fühlten sie sich alle sehr wohl.

Dank eines Zuschusses der Gemeinde, der Spenden Taufkirchner Bürger und den Beiträgen der Mitglieder ist es immer wieder möglich, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

Reges Leben herrscht auch bei unseren monatlichen Ausflügen für ältere Bürger. Diese Fahrten bieten Gelegenheit zum Gedankenaustausch und lassen die Einsamkeit überwinden. Gutes Essen und eine festliche Kaffeerunde erhöhen die Stimmung. Die nächste Fahrt findet am 6.10. nach Massing statt. Nach Besichtigung des Bauernmuseums gehts zum "Gansessen". Wir fahren schon vier Jahre dorthin. Die Massinger Trachtenkapelle stellt sich zur Verfügung, damit jung und alt das Tanz-

10 Jahre Sportkreis 13

Am 11.11.1979 feiert der Sportkreis 13 im Bayerischen Landes-Sportverband sein 10jähriges Bestehen. Die Trennung vom Sportkreis 1 im Jahre 1969 war eine gute Entscheidung, die sich in der Folgezeit als richtig erwiesen hat. Die Neubildung des Sportkreises 13 hat sich sowohl sportlich wie finanziell segensreich für unsere Sportvereine ausgewirkt. 40 Vereine sind in den letzten 10 Jahren neu hinzugekommen - der Landkreis zählt derzeit 105 BLSV-Sportvereine. Die Mitgliederzahlen haben sich verdreifacht - rund 25 000 Jugendliche gibt es unter den 55 000 Mitgliedern der Vereine.

Diese erfreulichen Zuwachsraten und Erfolge unserer Sportvereine dürfen uns Kommunalpolitiker aber nicht dazu verleiten, zufrieden zu sein, denn die Arbeitszeitverkürzungen fordern von uns, Freizeit und Sport in enger Verbindung zu sehen. Freizeit, Erholung und Sport sind ein zentrales Bedürfnis in unserer Gesellschaft und bedeuten einen wesentlichen Teil der "Qualität des Lebens". Der Sport wird heute in zunehmendem Maße auch in seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung erkannt und gesehen. Sport kann auf breiter Basis Ausgleich schaffen zu der oft einseitigen und monotonen Belastung im Berufsleben. Daher muß es unser Ziel sein:

1. für die Bevölkerung wohnungsnaher Freizeiteinrichtungen und Sportanlagen zu erstellen,
2. unsere Sportstätten und Schulsportanlagen für die Mehrfachnutzung zu öffnen, damit Vereins-, Schul- und Freizeitsport nebeneinander möglich ist,
3. den Seniorensport im Breitensport zu integrieren, denn Sport ist Lebenshilfe für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger,
4. für den Breitensport und unsere Vereine ausreichende Sportförderungsmittel zu bewilligen.

Unser besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Sportkameradinnen und Sportkameraden in den Gemeinden, ohne die eine gesunde und erfolgreiche Vereins- und Jugendarbeit nicht möglich wäre. Die Kameradschaft unter den Sportlern, die Fairneß beim Wettkampf, die sie lehren und üben, wird von uns anerkannt und geschätzt. Mögen sportliche Erfolge und menschliche Begegnungen sie für ihr persönliches Engagement entschädigen.

Anton Walser

bein schwingen kann. Mit Schmalznudeln, Gselchtem und Obst in den Taschen gehts wieder heim.

Allen Freunden der Arbeiterwohlfahrt, die uns auch bei der Ferienaktion geholfen haben - Träger war die Nachbarschaftshilfe - danken wir herzlich. Sollten auch Sie Lust haben, zu uns zu kommen, dann wenden Sie sich an folgende Adresse: Rosa Kolb, Kirschenstraße 15, 8021 Taufkirchen, Tel. 612 31 64.

Leseratten sind willkommen in der Gemeindebücherei

Kurz vor den Ferien in der Bücherei Oberhaching: Ein etwa neunjähriger Bub sagt zu seinem Freund: "Zehn Bücher müssen wir mindestens nehmen; denn es kann ja auch regnen!"

Kinder trifft man immer an in der Bücherei, und es scheint, daß sie sich hier wie zu Hause fühlen.

Ich frage Frau Kulla, die Büchereileiterin, nach ihren Kinder-Lesern: Wieviel Leser unter 15 Jahren kommen zu Ihnen?

"So genau kann ich das nicht sagen, weil nicht jedes Kind eine eigene Leihkarte hat. Geschwister haben oft eine gemeinsame Karte, oder sie entleihen mit der Karte der Eltern. Aber es werden etwa 500 Kinder sein, die regelmäßig Bücher entleihen."

Wie verhalten sie sich beim Ausleihen? Suchen sie sich selber Bücher aus?

"Die meisten tun das gern. Manchmal helfe ich ihnen. Es kommen auch Schulklassen mit den Lehrern, die ich durch die Bücherei führe. Auch Gruppen aus dem Kindergarten kommen schon."

Wieviel Kinderbücher haben Sie? Und was lesen Kinder am liebsten?

"Wir haben etwa 4 600 Kinderbücher. Am beliebtesten sind natürlich spannende Geschichten, in denen Kinder tolle Abenteuer erleben. Aber die Kinder holen sich auch Bücher, die als gut empfohlen werden, z. B. Bücher, die den Jugendbuchpreis erhalten haben oder die im Fernsehen empfohlen wurden."

Werden auch Sachbücher gelesen?

"Ja! Besonders beliebt sind dabei Tier-

geschichten und Sportbücher; aber auch Bücher über Technik werden von den Kindern entliehen."

Es gibt auch besondere Veranstaltungen für Kinder?

"Ja: Im Frühling kommt unser Deisenhofer Puppenspieler zu einer Vorstellung, und vor Weihnachten gibt es eine Vorlesestunde mit Kinderbuch-Autoren. Der vordere Raum wird dazu ganz ausgeräumt, denn es kommen etwa 200 Kinder. Im Sommer ist der Flohmarkt für Kinder ein großer Spaß. In den Pfingst- und Sommerferien gibt es jeden Dienstag Spielstunden. Die Kinder können sich dann mit unseren Spielen beschäftigen."

Man merkt Frau Kulla an, daß ihr die Arbeit mit den kleinen Lesern besondere Freude macht. Sie bestätigt das und nennt zum Schluß noch einige Bücher, die sie empfehlen kann.

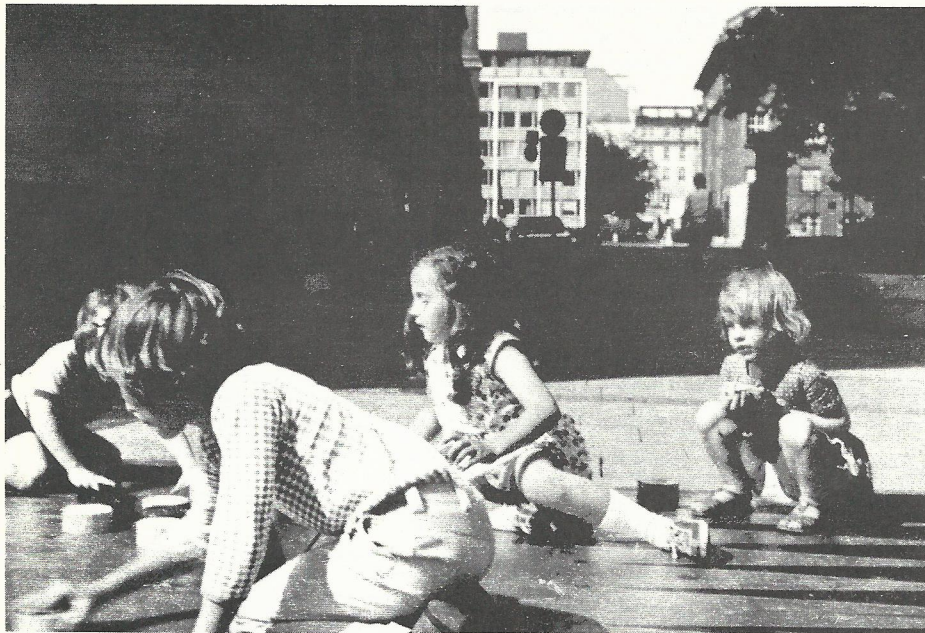
Für die ganz Kleinen ein Bilderbuch: *Jensen, was ist das? Die Formen und Gestalten sind in diesem Buch erhoben, so daß auch blinde Kinder sie abtasten können.*

Für Kinder ab 6 Jahren: *Kordon: Brüder wie Freunde.*

Ein Jugendbuch: *Fragt mal Alice.* Es behandelt ein sehr ernstes Thema, nämlich die Rauschgiftgefahr für Jugendliche.

Schließlich noch ein Sachbuch: *Duflos: Der Strand lebt.* Alles was man am Strand finden und sehen kann, wird in schönen Bildern dargestellt und auch erklärt.

Gabriele Witting



Hilfe !! Schulanfang gleich Papierkrieg

Es ist wieder soweit: Mütter hasten mit einem vollbedruckten DIN A 4-Blatt von Schreibwarenabteilung zu Schreibwarenabteilung, um ihre Sprößlinge zum 1. Schultag des neuen Schuljahres pünktlich mit den von der Schule verlangten Arbeitsutensilien zu versorgen.

Wenn man bedenkt, daß ein Schüler der 2. Klasse Grundschule allein 9(!) Schreibhefte mit diversen farbigen Umschlägen benötigt, so muß man doch fragen, woher ein 7 bis 8jähriges Kind noch die Energie und Konzentration (über deren Mangel doch so sehr geklagt wird) für ein freudiges Arbeitsverhalten nehmen soll, nachdem es sich, meist mit Mutters Hilfe, durch den ganzen Wust von Heften, Jurismappen, Klarsichthüllen und Arbeitsblättern hindurchgewühlt hat. Erst wenn Mutter und Kind erschöpft durchblicken was in welches Heft oder auf welches Blatt mit welchem Stift gehört, kann mit der Haupt- (oder Neben?) sache, dem Rechnen und Schreiben begonnen werden.

Wir möchten, daß Schule einfacher wird - angefangen von der Entrümpelung der Lehrpläne bis zur besseren Überschaubarkeit der Arbeitsmittel im Unterricht und zuhause!
Ingrid Still

Buchtip

Thomas Gordon,
Familienkonferenz/Die Lösung von Konflikten zwischen Eltern und Kind
Hoffmann und Campe Verlag,
Hamburg 1972, 334 Seiten
DM 24,--

Der Verfasser geht davon aus, daß in jeder Familie Konflikte zwischen Eltern und Kindern entstehen, die weder durch autoritäres Handeln, noch durch Nachgeben seitens der Eltern zu lösen sind. In vielen praktischen Beispielen wird erläutert, wie Konflikte durch aktives Zuhören erkannt und dann gelöst werden können, ohne daß weder die Eltern noch das Kind dabei eine Niederlage erleiden müssen. Durch kooperative Gespräche werden Probleme erkannt und gelöst, für die ganze Familie wird ein spannungsfreies Zusammenleben möglich. Das Buch liest sich trotz seiner 334 Seiten flüssig, fast spannend, weil weitgehend auf theoretische Belehrungen verzichtet wird und der Verfasser von Anfang an Beispiele aus der täglichen Erziehungspraxis vorträgt.

Unabhängig vom Alter der Kinder für alle Eltern zu empfehlen.

E. Bögel

Herausgeber: SPD-Ortsvereine Taufkirchen, Unterhaching und Oberhaching/Deisenhofen

Redaktion: Edeltraud Bögel, Ahornring 3, 8021 Taufkirchen (verantwortlich)
Max Rettenberger, Ulrike Zahn

Druck: Fibo-Druck GmbH, Moistr. 31, 8000 München 2

SPD